



Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

04. März 2009

Rede Jahresempfang 2009 des BVMW „Ausblick auf die Wirtschaftspolitik 2009“

Sehr geehrter Herr Ohoven, [Präsident des BVMW]
sehr geehrter Herr Schwarz, [Geschäftsführer des BVMW]
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Ich darf Sie zunächst einmal sehr herzlich von Bundesminister zu Guttenberg grüßen.
Er bedauert sehr, hier heute nicht anwesend sein zu können. Ich darf Ihnen seine herzlichsten Grüße übermitteln.

Aber in diesen turbulenten Zeiten wird auch der Terminkalender des Wirtschaftsministers kräftig durcheinander gewirbelt.

Ich bin sicher, dass Sie dafür Verständnis haben.

Ich freue mich sehr, dass ich heute bei einem engagierten Vertreter des Mittelstandes zu Gast bin. Die mittelständischen Unternehmen haben in den letzten drei Jahren maßgeblich zu den Erfolgen der deutschen Wirtschaft und zum Arbeitsplatzboom beigetragen. 2006 und 2007 sind hier rund 80 % aller sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze entstanden.

Klar ist: Die deutsche Volkswirtschaft würde in der gegenwärtigen Finanzkrise wie ein Kartenhaus in sich zusammenfallen, könnte sie sich nicht auf ihr kräftiges Fundament, den Mittelstand, stützen.

Gerade jetzt zählen sich die Tugenden des Mittelstandes aus: langfristig orientiertes Gewinnstreben, gesundes Wachstum und eine enge Verbundenheit mit ihren Kunden, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihrer Region.



Dagmar G. Wöhl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

04. März 2009

Meine Damen und Herren!

Derzeit hat man jeden Morgen, wenn man die Zeitungen aufschlägt, den Eindruck:

Eines hat im Moment Hochkonjunktur: Der Pessimismus.

Da wird auf den Titelseiten die Wirtschaftslage in düsteren Farben gemalt und es werden – manchmal fast schon genüsslich - Hiobsbotschaften überbracht.

Positive Nachrichten findet man dagegen eher im hinteren Teil der Zeitungen.

Ein SPD-Kollege im Bundestag meinte zu mir letzte Woche:

„Es ist immer besser, pessimistisch zu denken. Entweder wird man letztendlich in seinem Denken bestätigt oder aber angenehm überrascht“.

Ich persönlich sehe das völlig anders.

Zuversicht, Mut, Fleiß und Selbstvertrauen sind jetzt Tugenden, die wir brauchen – in der gegenwärtigen Situation notwendiger denn je.

Richtig ist: Deutschland befindet sich – wie auch viele andere Länder - in der schwierigsten wirtschaftlichen Lage seit Jahrzehnten.

Nach einem mehr als drei Jahre währenden Aufschwung geht die Wirtschaftsleistung seit dem 2. Quartal 2008 zurück.

Wir haben es mit einer globalen Wirtschaftskrise zu tun, wie sie Deutschland noch nie erlebt hat. Der Abschwung der Weltwirtschaft - verstärkt durch das Platzen der Immobilienblasen und die Finanzmarktkrise - belastet unsere deutsche Volkswirtschaft erheblich.



Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:

Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis

Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

04. März 2009

Neben den USA und Japan sind auch einige wichtige Handelspartner in der Europäischen Union, allen voran Großbritannien und Spanien, in eine Rezession abgeglitten.

Das Wachstum in wichtigen Schwellenländern verlangsamt sich ebenfalls zunehmend. Deutschland ist mit seinem hohen Exportanteil von rund 40 % und seiner starken industriellen Basis davon besonders schwer betroffen.

Für 2009 müssen wir hier – nach Jahren großer Exportzuwächse und einem Rekordjahr 2008 - mit einem Rückgang um rund 9 % rechnen [Regierungsprognose].
(Der Bundesverband des Groß- und Außenhandels (BGA) geht von – 8,0 % aus)

Auch unsere Binnenwirtschaft kann sich den weltwirtschaftlichen Einflussfaktoren nicht entziehen. Der private Konsum hat sich bislang nur schwach entwickelt- trotz einer positiven Einkommensentwicklung und trotz eines deutlich abnehmenden Preisauftriebs. .

Der deutliche Anstieg des Konsumklima-Indikators macht zwar Hoffnung. [Anstieg von 2,3 auf 2,6 Punkte, GfK-Indikator veröffentlicht am 25.2.]

Aber selbst wenn es beim privaten Konsum im Laufe des Jahres noch eine deutliche Belebung geben sollte, reicht dies nicht aus, um die Exportverluste auch nur annähernd auszugleichen.

Für das Gesamtjahr 2009 erwarten wir auf der Basis der bisher vorliegenden Daten einen Rückgang des Bruttoinlandsproduktes um 2 ¼ % [Deutsche Bank: - 5 %].



Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

04. März 2009

In dieser schwierigen Lage mussten wir handeln und konnten nicht allein auf die Selbstheilungskräfte des Marktes vertrauen.

Dies gilt insbesondere für die Finanzmärkte.

Gerade dort haben sich einige am Marktsystem geradezu versündigt – auch in unserem Land.

Das Eingehen von nicht zu rechtfertigenden Risiken hat dabei nicht nur die jeweiligen Banken in Schwierigkeiten gebracht.

Aus volkswirtschaftlicher Sicht gravierender sind die entstandenen systemischen Risiken und gravierenden Marktstörungen im Finanzmarkt, und deren Auswirkungen auf die Realwirtschaft.

Ich stehe deshalb dazu, dass der Staat in diesen Zeiten eingreifen musste.

Mit den Konjunkturpaketen steuern wir gegen die Krise und setzen wichtige Impulse für eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Aktivität in unserem Land.

Richtig bleibt aber: Der Staat soll nur den Ordnungsrahmen vorgeben, in dem die Wirtschaftsakteure handeln.

Die Grundprinzipien der Sozialen Marktwirtschaft, die wir jetzt in den Zeiten der Krise bisweilen überschreiten mussten – auch weil der Ordnungsrahmen international löchrig war – müssen so schnell wie möglich wieder angewandt werden.

Mischt der Staat sich über einen längeren Zeitraum ins Wirtschaftsgeschehen ein, so werden wesentliche Anreiz- und Sanktionsmechanismen – wie etwa die Haftung für unternehmerische Entscheidungen – außer Kraft gesetzt.



Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

04. März 2009

"Ebenso wie beim Fußballspiel der Schiedsrichter nicht mitspielen darf, hat auch der Staat nicht mitzuspielen.“ – dieser Satz von Ludwig Erhard gilt auch heute noch.

Der Staat ist weder der grundsätzlich bessere Unternehmer, noch ist er der allein selig machende Kontrolleur.

Deshalb müssen wir uns davor hüten uns in unübersehbaren Einzelmaßnahmen zu verlieren. Wichtig ist ein Konzept mit klaren Linien. Mit dem beschlossenen „Pakt zur Sicherung von Beschäftigung und Stabilität in Deutschland“, dem 2. Konjunkturpaket, haben wir ein solches Konzept erstellt.

Dieses Paket ist ein ausgewogener Mix insbesondere aus:

- zusätzlichen öffentlichen Investitionen in Bildung und Infrastruktur,
- dauerhaften Steuer- und Abgabentlastungen,
- neuen Instrumenten und Maßnahmen, um die Kreditversorgung der Wirtschaft zu sichern sowie
- Maßnahmen zur Beschäftigungssicherung.

Ein besonderes Augenmerk gilt dabei den mittelständischen Unternehmen und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Für die beiden Jahre 2009 und 2010 stellen wir zusätzlich rund 50 Mrd. Euro bereit. Zusammen mit den zuvor beschlossenen Maßnahmen setzen wir insgesamt rund 80 Mrd. Euro ein!

Hinzu kommt ein Bürgschafts- und Kreditrahmen von 115 Mrd. Euro.



Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

04. März 2009

Damit treten wir der Gefahr einer Abwärtsspirale bei der wirtschaftlichen Entwicklung unseres Landes rasch und wirksam entgegen.

2. Wir investieren in die Bildung und die Infrastruktur

Wir haben eine Wirtschaftskrise, ja.

Aber in jeder Krise steckt auch eine Chance!

Unser Ziel ist, dass Deutschland stärker aus der Krise heraus kommt als es hinein gegangen ist. Bund, Länder und Kommunen erhöhen deshalb gezielt ihre Investitionen in die Bildungseinrichtungen und in eine leistungsfähige Infrastruktur.

Insgesamt nehmen wir hier über 17 Mrd. Euro in diesem und dem nächsten Jahr zusätzlich in die Hand. Rund drei Viertel davon entfallen auf die kommunalen Investitionen.

Der Bund hat den Ländern bewusst viel Raum zur eigenen Schwerpunktsetzung gelassen, um den regionalen Besonderheiten Rechnung zu tragen.

Den Schwerpunkt der Investitionen bildet der Bildungsbereich.

Wir wollen insbesondere Kindergärten, Schulen und Universitäten sanieren.

Das Geld ist dort gut investiert.

Denn wir stärken damit unseren wichtigsten Erfolgsfaktor im Wettbewerb mit anderen Volkswirtschaften weltweit: Das Wissen unserer Menschen.

Ein Schwerpunkt bei der Sanierung liegt auch darauf, die Energieeffizienz der Gebäude zu verbessern.



Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

04. März 2009

Hier ist das Know how gerade mittelständischer Firmen gefragt – vom Ingenieurbüro bis zum Handwerksbetrieb. Jetzt kommt es darauf an, dass die öffentlichen Aufträge zügig und unbürokratisch vergeben werden.

Deshalb haben wir das Vergaberecht für den Bund deutlich vereinfacht. Aufträge bis zu einem Wert von 100.000 Euro können nun – befristet bis 2010 - freihändig vergeben werden. Bei Bauaufträgen bis 1 Mio. Euro kann beschränkt ausgeschrieben werden.

Die Länder wollen sich ebenfalls an diesen Regelungen orientieren. Die Verteilung der Mittel auf die Kommunen und die Projektschwerpunkte sind in einigen Ländern bereits festgelegt. In den anderen Ländern ist dies in Kürze zu erwarten.

Die Kommunen haben die Schubladen voll mit zusätzlichen Projekten. Daher ist damit zu rechnen, dass die Aufträge zügig vergeben werden können.

3. Wir senken Steuern und Abgaben

Mit den beschlossenen Steuer- und Abgabentlastungen von insgesamt 18 Mrd. Euro geben wir den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Unternehmen wichtige finanzielle Spielräume zurück.

Wir stabilisieren damit den Konsum und verbessern die Spielräume für die Finanzierung von Investitionen. So senken wir den Eingangssteuersatz bei der Einkommensteuer rückwirkend zum 1. Januar 2009 auf 14 % und erhöhen den Grundfreibetrag in zwei Stufen um 340 Euro.

Durch die Erhöhung der übrigen Eckwerte des Steuertarifs [in zwei Stufen um 730 Euro] ist zudem der Einstieg in den Abbau der kalten Progression gelungen.



Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

04. März 2009

Ich bin froh, dass wir uns hier in der Großen Koalition durchsetzen konnten!
In der nächsten Legislaturperiode halte ich weitere Schritte für dringend erforderlich.

Der leistungsfeindliche Mittelstandsbauch im Steuertarif muss weiter abgespeckt werden!
Auch eine grundlegende Strukturreform muss dann auf der Tagesordnung stehen.
Denn die Bürgerinnen und Bürger haben Anspruch auf ein einfacheres und gerechteres Steuersystem.

Meine Damen und Herren !

Von zentraler Bedeutung für Wachstum und Beschäftigung ist auch die Entwicklung der Lohnzusatzkosten [d.h. der paritätisch finanzierte Beitragssatz in der Sozialversicherung]. Dies gilt insbesondere für den personalintensiven Mittelstand.
Deshalb setzt die Bundesregierung alles daran, die Lohnzusatzkosten dauerhaft unter 40 % zu halten.

Bereits zum 1. Januar haben wir den Beitragssatz zur Arbeitslosenversicherung von 3,3 % auf 2,8 % gesenkt und nun beschlossen, ihn bei diesem Wert bis Ende 2010 zu stabilisieren.

Zum 1. Juli 2009 werden wir den paritätisch finanzierten Beitragssatz zur Gesetzlichen Krankenversicherung um 0,6 Prozentpunkte auf 14,0 % verringern.

Das entlastet die Arbeitgeber rechnerisch um rund 2 Mrd. Euro jährlich.

Von der Absenkung profitieren im Übrigen auch alle freiwillig gesetzlich versicherten Selbständigen und zwar in voller Höhe.

Die Lohnzusatzkosten liegen dann fast 3 Prozentpunkte niedriger als 2005. [38,65 % / 41,4 %].



Dagmar G. Wöhl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

04. März 2009

4. Wir sichern die Finanzierung des Mittelstandes

Ein weiteres zentrales Anliegen der Bundesregierung ist es, die Finanzierung der Investitionen und Innovationen des Mittelstandes zu sichern.

Auch wenn sich die Eigenkapitalausstattung in den letzten Jahren deutlich verbessert hat, wird die Unternehmensfinanzierung des Mittelstandes nach wie vor maßgeblich durch Fremdkapital geprägt. Eine deutliche Zurückhaltung der Banken bei der Kreditvergabe könnte sich daher verheerend auswirken. Dazu darf es nicht kommen!

Zwar schätzen Wirtschaftsforschungsinstitute sowie die Bundesbank und Bankenverbände die aktuelle Lage so ein, dass von einer Kreditklemme derzeit noch keine Rede sein kann. Tatsache ist aber auch: Die Banken sind bei der Kreditvergabe deutlich vorsichtiger geworden und verlangen zusätzliche Sicherheiten [Ergebnis der DIHK-Umfrage Februar 2009].

Viele Unternehmen berichten zudem, dass sich die Konditionen verschlechtert haben und höhere Zinsen verlangt werden. Für die Bundesregierung ist das Vermeiden einer Kreditklemme ein ganz vorrangiges Ziel.

Deshalb hat sie gezielt Maßnahmen - vor allem zugunsten von kleinen und mittleren Unternehmen - ergriffen. So wurde bereits Anfang des Jahres das KfW-Sonderprogramm mit einem geplanten Kreditzusagevolumen von 15 Mrd. Euro gestartet.

Die Risikoentlastung der durchleitenden Banken von bis zu 90 % stellt sicher, dass diese zusätzliche Liquidität auch bei den Unternehmen ankommt.



Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

04. März 2009

Das KfW-Sonderprogramm wird gut angenommen. So lagen bereits fünf Wochen nach dem Start Anträge mit einem Volumen von rund 1 Mrd. Euro vor.

Im Rahmen des 2. Konjunkturpakets haben wir das Programm um weitere 25 Mrd. Euro aufgestockt und um Finanzierungsangebote erweitert, die auch auf Bedürfnisse größerer Unternehmen ausgerichtet sind. Des Weiteren stärken wir das bewährte Bürgschaftsinstrumentarium von Bürgschaftsbanken, Bund und Ländern.

Hierfür stellen wir 75 Mrd. Euro zur Verfügung.

Insbesondere die Bürgschaftsbanken stellen ein wichtiges Förderinstrument bei der Finanzierung mittelständischer Betriebe dar.

Der Bund wird daher die Bürgschaftsbanken beim Risiko der übernommenen Bürgschaften deutlich stärker als bisher entlasten. Auf dem Kreditmarkt sind bereits erste positive Signale zu erkennen.

Aktuelle Befragungen [z.B. Ernst & Young Bankenbarometer] zeigen, dass immerhin ein Drittel der Banken von gleich bleibenden Bedingungen bei der Kreditvergabe in den nächsten 6 Monaten ausgeht. Und 5 % erwarten sogar eine Verbesserung.

Einig sind sich die Banken, dass die von der Regierung ergriffenen Maßnahmen zu einer nachhaltigen Beruhigung auf den Finanzmärkten führen werden. Zu den Bundesbürgschaften möchte ich an dieser Stelle noch eins sehr deutlich sagen:

Mit ihnen wollen wir an sich gesunde und wettbewerbsfähige Unternehmen, die aufgrund der Finanzkrise unverschuldet in Finanzierungsschwierigkeiten geraten sind, unterstützen.



Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

04. März 2009

Klar ist: Sämtliche Hilfen werden zu marktgerechten Konditionen gewährt.
Und unabdingbar für eine Hilfe ist die Vorlage eines überzeugenden, belastbaren und tragfähigen Zukunftskonzeptes durch das jeweilige Unternehmen.

5. Wir stabilisieren den Arbeitsmarkt

Das konjunkturelle Tief wirkt sich mittlerweile auch zunehmend auf den Arbeitsmarkt aus.

Zwar liegen wir bei der Zahl der Arbeitslosen aktuell noch etwas unter dem Vorjahreswert.
[Februar 2009: 3,55 Mio., Februar 2008 3,62 Mio.).

Aber seit drei Monaten nimmt die saisonbereinigte Arbeitslosigkeit zu.

Insgesamt erwarten wir für 2009 einen Anstieg der durchschnittlichen Arbeitslosigkeit um 250.000 auf 3,4 Millionen Erwerbslose.

Wir erleben derzeit, dass die Unternehmen alles tun, um ihre bewährten Arbeitskräfte halten zu können.

Wir unterstützen sie dabei.

Deshalb haben wir die Bedingungen für das Kurzarbeitergeld – insbesondere mit Blick auf den Mittelstand - deutlich verbessert.

Um die Unternehmen finanziell zu entlasten, werden ihnen bei Kurzarbeit in den Jahren 2009 und 2010 die Sozialversicherungsbeiträge durch die Bundesagentur für Arbeit zur Hälfte erstattet.

Die Bundesagentur übernimmt sogar die vollen Sozialversicherungskosten, wenn sich die Beschäftigten während der Kurzarbeit weiterqualifizieren.



Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Um gerade den kleinen und mittleren Unternehmen die Qualifizierung zu erleichtern, können sie die Weiterbildung auch mit anderen Unternehmen zusammen organisieren.

Erleichterungen wurden auch bei der Antragstellung auf Kurzarbeit vorgenommen.

Hier reicht nun der Nachweis eines 10 % igen Entgeltausfalls.

Damit bietet sich den von Arbeitsausfall betroffenen Unternehmen eine gute Chance, ihre Mitarbeiter zu halten und fit zu machen für den nächsten Aufschwung.

Ich kann nur an Sie appellieren, diese Möglichkeiten im Falle eines Falles auch in Ihren Unternehmen zu nutzen!

Meine Damen und Herren!

Besonders am Herzen liegt mir die Ausbildung unserer Jugendlichen.

2008 war für den Ausbildungsmarkt ein gutes Jahr, auch wenn etwas weniger Ausbildungsverträge als im Rekordjahr 2007 abgeschlossen wurden.

Die Zusagen aus dem Ausbildungspakt wurden erneut erfüllt und in vielen Fällen deutlich übertroffen. So wurden von den Kammern und Verbänden allein 86.500 neue Ausbildungsplätze eingeworben.

Und fast 53.000 Betriebe konnten erstmals für die Ausbildung gewonnen werden.

Hierfür danke ich allen Beteiligten!

Jetzt gilt es aber, nach vorne zu schauen.

Es muss auch in diesem Jahr gelingen, jedem ausbildungsfähigen und –bereiten Jugendlichen ein Ausbildungsangebot zu machen.

Ich kann nur an die Betriebe appellieren, ihre Personalpolitik vorausschauend zu gestalten.

Postanschrift:

Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis

Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

04. März 2009



Dagmar G. Wöhl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

04. März 2009

Denn die Zahl der Schulabgänger wird in den nächsten Jahren stark zurückgehen.

Um einen Fachkräftemangel zu vermeiden, ist es wichtig, auch und gerade jetzt weiter auszubilden und damit in die Zukunft zu investieren!

6. Wir stärken die Innovationskraft des Mittelstandes

Gerade in diesen konjunkturell schwierigen Zeiten sind innovative Ideen und ihre Umsetzung in neue Produkte besonders wichtig, um im Wettbewerb mitzuhalten.

Nur durch Forschung und Innovation sichern wir langfristig die Zukunftsfähigkeit Deutschlands.

Innovativen Unternehmen gehört die Zukunft. Sie sind die Hauptakteure, die dafür sorgen, dass der Motor für Wachstum und Wohlstand in Schwung bleibt.

Deutschland verfügt über einen starken Kern von 30.000 selbst forschenden Unternehmen, ca. 105.000 innovative Unternehmen und über eine leistungsfähige Forschungslandschaft.

Und wir sind weltweit Spitze beim Export forschungs- und entwicklungsintensiver Produkte [Weltmarktanteil 16,4 % vor USA und Japan, Zahlen von 2005].

Andererseits haben wir noch deutliche Defizite im Bereich der Spitzentechnologien.

Während Deutschland hier jährlich um 3,5 Prozent zulegt, sind es nach einer McKinsey-Studie in Asien 13 Prozent. Forschung, Entwicklung und Innovation sind deshalb ein Schwerpunkt der Regierungspolitik.

Um die Innovationskraft des Mittelstandes zu stärken, haben wir im Rahmen unseres 2. Konjunkturpakets die Mittel für unser „Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand“ (ZIM) für die Jahre 2009 und 2010 um 900 Mio. Euro erhöht.



Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

04. März 2009

Mit dem Programm unterstützen wir Forschungsk Kooperationen, Netzwerkprojekte und einzelbetriebliche Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

Wir haben bereits die Förderung von einzelbetrieblichen FuE-Projekten, die es bisher nur in den neuen Ländern gab, auch auf die alten Länder ausgedehnt.

In Kürze werden wir das gesamte Programm auf ganz Deutschland erweitern und für Unternehmen mit bis 1.000 Beschäftigte öffnen.

Die hohe Nachfrage nach unserer Innovationsförderung ist für mich ein Beweis dafür, dass viele Unternehmen weiter intensiv an der Erhöhung ihrer Wettbewerbsfähigkeit arbeiten.

7. Wir halten am Ziel einer nachhaltigen Konsolidierung der Staatsfinanzen fest.

Das Staatsdefizit wird sich 2009 im Zuge der Konjunkturkrise und der Gegenmaßnahmen der Bundesregierung zwar deutlich erhöhen.

Dank der Konsolidierungserfolge der vergangenen Jahre bleiben die Staatsfinanzen aber unter Kontrolle. So wird Deutschland in diesem Jahr die europäischen Defizitvorgaben voraussichtlich einhalten [3 % des BIP].

Der unvermeidbare Anstieg der Staatsverschuldung muss im nächsten Aufschwung wieder zurückgeführt werden.

Dies sind wir auch den nachfolgenden Generationen schuldig.

Deshalb werden wir die Maßnahmen des Bundes in einem Fonds zusammenfassen, der durch künftige Bundesbankgewinne getilgt wird.



Dagmar G. Wöhl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

Zudem haben wir uns mit den Ländern darauf geeinigt,
eine strikte Regel zur künftigen Schuldenbegrenzung im
Grundgesetz zu verankern.

04. März 2009

Mit dieser Schuldenbremse setzt Deutschland auch international ein deutliches Signal für
eine dauerhafte Rückführung seiner Staatskredite.

8. Fazit

Die deutschen Unternehmen haben in den vergangenen Jahren ihre internationale
Wettbewerbsfähigkeit deutlich erhöht:

Sie haben die Effizienz ihrer Produktionsprozesse verbessert, innovative Produkte und
Dienstleistungen entwickelt und neue Märkte betreten.

Sie haben ihre Marktanteile auf den wichtigsten Exportmärkten nicht nur gehalten, sondern
teilweise auch deutlich ausbauen können.

Und Deutschland genießt einen ausgezeichneten Ruf bei den ausländischen Investoren.

Die Attraktivität des Standortes hat sich in den letzten Jahren noch einmal deutlich
verbessert. Nach einer aktuellen Umfrage der amerikanischen Handelskammer bezeichnen
die befragten US-Unternehmen Deutschland als attraktivsten Wirtschaftsstandort in Europa.

Erst danach folgen Osteuropa, Großbritannien und Frankreich.

Wir haben deshalb allen Grund, mit einem gesunden Optimismus nach vorne zu blicken.

Ich bin überzeugt davon, dass unser Land diese Bewährungsprobe bestehen und gestärkt
aus dieser Krise hervorgehen wird.

Von Winston Churchill stammt ein Lieblingszitat von mir:

„Ein Pessimist sieht die Schwierigkeiten in jeder Chance. Ein Optimist sieht die Chance in
jeder Schwierigkeit“

Lassen Sie uns in diesem Sinne gemeinsam an die Arbeit gehen.